

## Nero's Goldenes Haus



Blick in den Oktogonsaal

Illustration von 1694 des Satyricon von Petronius Arbiter



„Das Vestibül war so groß, daß darin eine Kolossalstatue Neros von fünfunddreißig Meter Höhe Platz hatte, und der ganze Bau so ausgedehnt, daß eine dreiseitige Säulenhalle, in einer Länge von anderthalb Kilometer, ihn schmückte. Ferner befand sich darin ein Teich, der wie ein Meer mit Gebäuden umgeben war, die Städte vorstellten, dazu verschiedene Ländereien mit Feldern, Weinbergen, Weiden und Wäldern mit einer Menge Vieh und Wildtieren aller Art. Im übrigen war alles mit Gold, Edelsteinen und Perlmutter bedeckt. Die Speisezimmer hatten Decken aus beweglichen, durchlöchernten Elfenbeinplatten, so daß man von oben herab über die Gäste Blumen streuen oder Parfüme sprengen konnte. Der Hauptspeisesaal war rund, und seine Decke drehte sich Tag und Nacht, wie das Weltall. In die Bäder floß Meerwasser und Wasser aus den Albulaquellen. Als dieser Palast fertiggestellt war, sagte Nero, um seine Zufriedenheit auszudrücken, bei der Einweihung nur: jetzt endlich könne er anfangen, wie ein Mensch zu wohnen.“

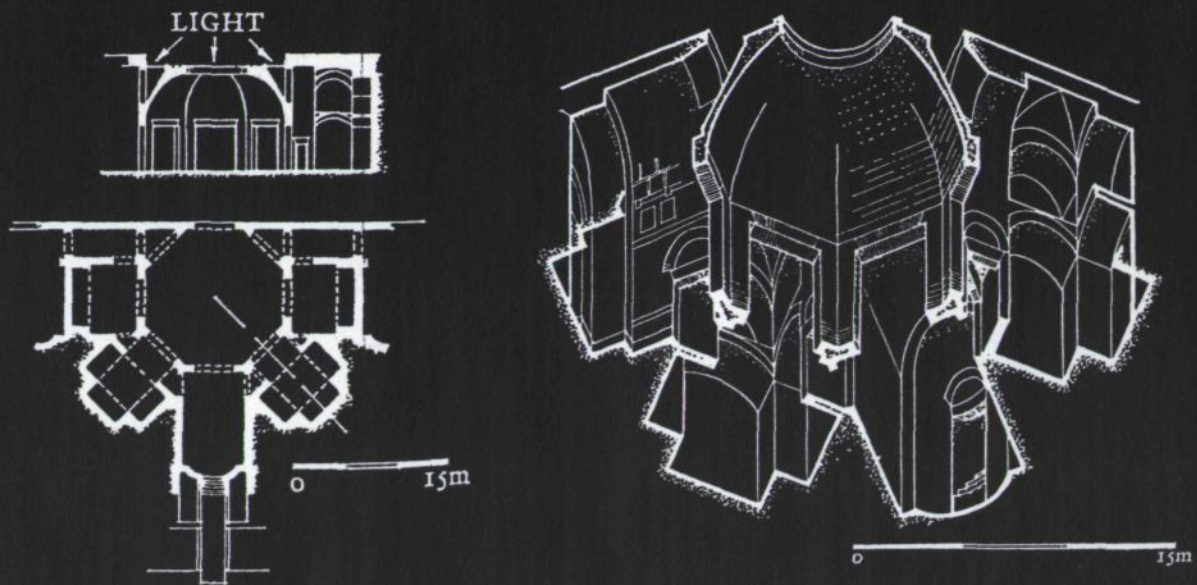
Suetonius (Nero 31)

„Diese prägnante Beschreibung (des Hauptspeisesaals) trifft unter allen Räumen der Domus Aurea nur auf das Oktogon zu. Nimmt man Sueton (Nero 31, 2: cenationes laqueatae eburneis versatilibus, ut flores, fistulatis ut unguenta desuper spargerentur; praecipua cenationum rotunda, quae perpetuo diebus ac noctibus vice mundi circumageretur) beim Wort, so kann er nichts anderes gemeint haben als diesen eigenartigen Raum; denn seine Unterscheidung von Speiseräumen (cenationes) und Hauptrotunde der Speiseräume (praecipua cenationum rotunda) ist eine genaue Beschreibung des Kuppeloktogons mit dem Kranz von Cubicula, deren Nischen für die Aufnahme von Speisesofas (Klinen) bestimmt waren. Merkwürdig ist die Ausdrucksweise Suetons, die Hauptrotunde habe sich ständig gedreht wie das Weltall. Man hat die Stelle wohl unter Bezug auf Senecas Brief 90, 15, wo von einer beweglichen Decke die Rede ist, so verstehen wollen, als habe die Rotunde eine Decke gehabt, die sich ständig drehte. Aber davon steht nichts im Urtext. Man begreift, was Sueton sagen wollte, wenn man sich in dem Kuppelraum aufhält und der allmählich kreisenden Bewegung des Sonnenlichtes folgt, das gerichtet durch das weite Lucernar der Kuppel in das Oktogon fällt. Dieses wird außerdem durch ein richtungsloses indirektes Licht aus den ringsum liegenden Kammern geheimnisvoll erleuchtet. Das indirekte Licht fällt auf der Südseite durch die vor dem Bau entlanglaufende Säulenhalle und auf den übrigen Seiten an der Außenschale der Oktogonkuppel vorbei in die Cubicula und von dort durch die weiten rechteckigen Wandöffnungen in den Hauptsaal. Dieses sanfte, in seiner Richtung nicht bestimmte Licht versetzt den Raum in einen eigentümlichen Schwebezustand, in dem das Kreisen des direkt einfallenden Sonnenlichtes noch deutlicher empfunden wird.“

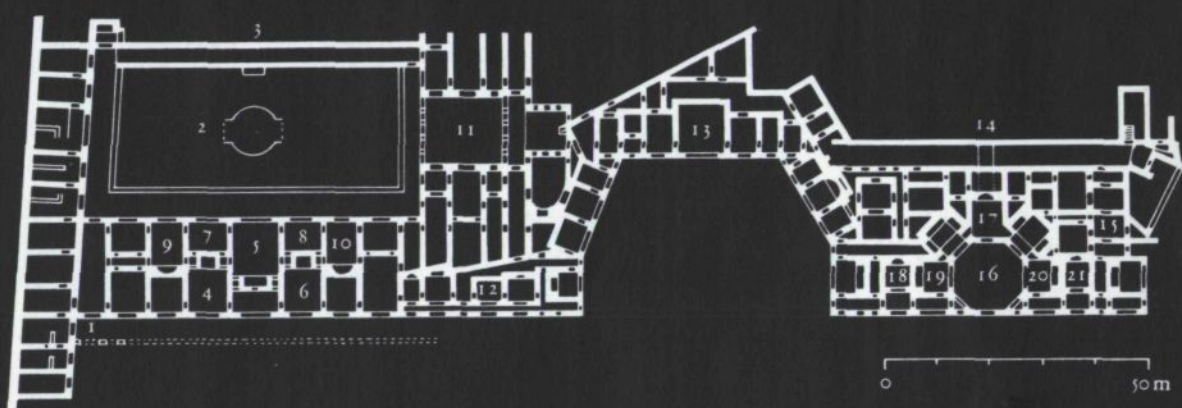
aus: Bernhard Andreae, Römische Kunst, S. 513, Freiburg 1973



Oktagonssaal: axonometrischer Blick von unten, Schnitt, der die Belichtung des Oktogons und der kreuzförmigen Säle zeigt



Gesamtgrundriß des Domus Area:  
 1 Aussichtsportikus am Talrand  
 2 Gartenperistyl mit Springbrunnen  
 3 Kryptoportikus  
 4-10, 12 Räume an der Südfront, meist mit eingeschobenem Alkoven oder Apsidenwänden  
 11 Nymphäum  
 13 Saal der vergoldeten Wölbung  
 14 Kryptoportikus an der Hügelseite  
 15, 19-21 Säle und Zimmer  
 16 Großer oktogonaler Kuppelsaal  
 17 Nymphäum  
 18 Saal mit ‚Achill auf Skyros‘  
 20 Trojazimmer



Lage des Domus Aurea unter den Trajans-thermen:  
 1 Titusthermen  
 2 Domus Aurea  
 3 Trajansthermen  
 4 Exedra  
 5 Palästra  
 rechts: Schnitt des oktogonalen Saals gegen Norden zur kleinen Kaskade, Grundriß

